

STADTWERKE KÖLN

WIRTSCHAFTSKRAFT ZUM GEMEINWOHL



ÖFFENTLICHER DIENSTLEISTER VERLÄSSLICHER PARTNER DER STADT



*Der Kölner Dom:
Wahrzeichen einer
Stadt mit hoher
Lebensqualität und
großer Lebens-
freude.*

- » Stadtwerke sichern die **Grundversorgung** von Menschen und Betrieben mit Energie und Trinkwasser, mit öffentlichen Verkehrsmitteln und vielen anderen elementaren Leistungen.
- » Stadtwerke leisten einen wesentlichen Beitrag zur **Lebensqualität** aller Bürger.
- » Stadtwerke geben wichtige **Impulse für die Wirtschaft** in ihrer Region, als Arbeitgeber wie als Investor.
- » Stadtwerke erwirtschaften für ihre Eignerinnen, die Städte und Gemeinden, einen wesentlichen Anteil an deren **Wertschöpfung**.
- » Stadtwerke sind die **tägliche Nahtstelle** zwischen öffentlichen Körperschaften und den Bürgerinnen und Bürgern.
- » Stadtwerke sind **unverzichtbar**.

KOMMUNALE WIRTSCHAFT DEM BÜRGER VERPFLICHTET

An aerial night photograph of the Heizkraftwerk Niehl II. The central feature is a large, rectangular industrial building with a flat roof, illuminated by bright yellow lights. A tall, cylindrical smokestack rises from the building. To the left, there are several smaller buildings and a large circular structure. The surrounding area is dark, with some trees visible in the background. The overall scene is a complex industrial facility at night.

Das Heizkraftwerk Niehl II: Die Strom- und Fernwärmeerzeugung der Rhein-Energie erfolgt auf dem neusten Stand der Technik.

DEM BÜRGER VERPFLICHTET

Stadtwerke prägen schon seit weit mehr als 100 Jahren die Entwicklung vieler deutscher Kommunen und fördern mit ihren Aktivitäten das Gemeinwohl. Im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit steht vor allem die Daseinsvorsorge: Kommunale Unternehmen schaffen und sichern notwendige soziale Lebensbedingungen, die für ein funktionierendes Gemeinwesen unverzichtbar sind. Dabei handelt es sich um Dienstleistungen, die sich an den Grundbedürfnissen der Bevölkerung orientieren. Sie sind auch dann zu erbringen, wenn der Markt für solche Angebote keine unternehmerischen Anreize bietet.

Das Leistungsportfolio kommunaler Unternehmen ist breitgefächert: Es umfasst u. a. die Branchen Energie und Trinkwasser, den öffentlichen Personennahverkehr, den Bäderbetrieb und die Abfallentsorgung. Über Jahrzehnte haben die Stadtwerke in diesen Bereichen Kernkompetenzen entwickelt. Auf wechselnde Marktbedingungen und veränderte Wünsche der Bürgerinnen und Bürger reagieren die Stadtwerke stets flexibel mit angepasstem Angebot. Darin unterscheiden sie sich nicht von privaten Unternehmen. Aber es gibt einige entscheidende Unterschiede: Die Stadtwerke sind für ihre kommunalen Anteilseigner Gestaltungsinstrument der regionalen Infrastrukturpolitik. Sie sind stärker dem Gemeinwohl verpflichtet als private Unternehmen. Ihre am Markt und im Wettbewerb erzielten Erlöse fließen direkt an den öffentlichen Anteilseigner zurück. Mit den Erträgen der Stadtwerke sichern Städte und Gemeinden Leistungen und Angebote für das Gemeinwohl auch finanziell ab.

PRIVATE UND KOMMUNALE GRUNDVERSORGUNG IM VERGLEICH

Kommunen haben zwei Möglichkeiten, die Daseinsvorsorge für Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten: Sie können zum einen nach dem Prinzip der „Gewährleistungsverantwortung“ handeln und die Leistungen von privaten Unternehmen erbringen lassen. Dieses Prinzip nennen manche Politiker „Privat vor Staat“.



Leben in einer pulsierenden Stadt: ohne die Leistungen der Stadtwerk-Gesellschaften nicht denkbar.

Zum anderen haben sie die Möglichkeit, sich für das Prinzip der Erfüllungsverantwortung zu entscheiden. Das heißt, die Kommunen erledigen die notwendigen Aufgaben eigenständig. Dieses Prinzip heißt simpel: Kommunales Stadtwerk.

In Deutschland hat sich weitgehend das zweite Prinzip durchgesetzt. Die Stadtwerke wurden in privaten Rechtsformen aus der Kommunalverwaltung ausgegliedert. So können sie selbständig und marktorientiert handeln – wie private Unternehmen. Als „Unternehmen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse“, so die Definition der Europäischen Union, stellen sie sich den Anforderungen des Marktes, sie arbeiten rentabel und erwirtschaften Erträge. Trotz ihrer Eigenständigkeit gehören diese Betriebe ganz oder überwiegend den Kommunen. Deswegen sind Stadtwerke in ihrer unternehmerischen Verantwortung – und dies ist der zentrale Unterschied zu privaten Unternehmen – in hohem Maß auch dem Gemeinwohl verpflichtet. Diese Pflicht drückt sich durch besondere Bürgernähe sowie enge Verbundenheit mit den jeweiligen Einzugsgebieten aus. Die Stadtwerke Köln mit ihren Teilkörperschaften gehören zu den überzeugenden Beispielen für das erfolgreiche Zusammenwirken kommunaler Unternehmen mit ihren Haupt- oder Mehrheitseigentümern: den Städten.

STADTWERKE KÖLN

EINE 50-JÄHRIGE ERFOLGSGESCHICHTE

Die Unternehmen des Stadtwerke-Konzerns Köln sichern die Grundversorgung der Menschen in Köln und der Region. Als Dienstleister im kommunalen Auftrag schaffen die Gesellschaften Lebensqualität für Bürgerinnen und Bürger und bieten der Wirtschaft attraktive Rahmenbedingungen. Ein Leistungsangebot auf höchstem Niveau und zu fairen Preisen.



*Die Bahnen und
Busse der KVB:
Mobilität für werk-
täglich mehr als
850.000 Fahrgäste*



Im Fokus des Stadtwerke-Konzerns Köln: die Stadt und ihre über eine Million Bürgerinnen und Bürger.

SEIT 1960 IM DIENST DER STADT UND IHRER BÜRGER

Ein kurzer Rückblick auf wesentliche Meilensteine in der Geschichte des Stadtwerke-Konzerns Köln:

1960 gründet der Kölner Stadtrat die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) als 100-prozentige Beteiligungsgesellschaft der Stadt Köln. Gleichzeitig werden die städtischen Eigenbetriebe Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke Köln (GEW) und Kölner Verkehrsbetriebe (KVB) in Aktiengesellschaften unter dem Dach der SWK umgewandelt. Die Stadtwerke Köln als Bündler der öffentlichen Daseinsvorsorge sind entstanden.

1964 wird die Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK) gegründet.

1992 entsteht ein neues Logistikunternehmen: Die Häfen Köln GmbH sowie die Köln-Bonner-Eisenbahnen und die Köln-Frechen-Benzelrather Eisenbahn schließen sich zur neuen HGK AG (Häfen und Güterverkehr Köln) zusammen und gliedern sich in die Stadtwerke ein.

1998 erfolgt die Gründung der KölnBäder GmbH als Tochterunternehmen im Stadtwerke-Konzern.

1998 erwirbt die GEW Köln AG eine Beteiligung an der Brunata Metrona Hürth GmbH.

2001 kommt auch die Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG (AWB) unter das Dach der SWK.

2001 wird die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH ebenfalls in den Stadtwerke-Konzern integriert.

2002 entsteht die GEW RheinEnergie AG als regional orientiertes Energiedienstleistungsunternehmen. Die bisher operative GEW Köln AG als Teil des Stadtwerke-Konzerns wird „Zwischenholding“ und bündelt 80 Prozent der RheinEnergie-Anteile, die RWE-Gruppe 20 Prozent. Zum 1. April 2005 firmiert das neue Unternehmen in RheinEnergie AG um.

2004 übernimmt die GEW Köln AG die restlichen Anteile der 1994 gegründeten NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, die damit zur 100-prozentigen Tochtergesellschaft wird.

Seit 2005 hält die GEW Köln AG 20 Prozent der Anteile an den Stadtwerken Düsseldorf.

2010: Seit 50 Jahren vereinen die Stadtwerke Köln wirtschaftliche und profitable Unternehmen unter ihrem Dach.

UNTERNEHMENSZIELE: KUNDENORIENTIERUNG UND EIGENSTÄNDIGKEIT

Durch die neuen privatwirtschaftlichen Rechts- und Organisationsformen sowie eine entsprechende Kapitalausstattung erhielten die Gesellschaften ein hohes Maß an operativer Selbständigkeit und unternehmerischer Flexibilität. Erhöhte Eigenständigkeit, stärkere Kundenorientierung und größere Marktnähe – das waren und sind die Ziele der Ausgründung. Vorteil der 1960 eingeführten Organisationsform für die Stadt Köln: Sie behält über die Stadtwerke Köln GmbH den Einfluss auf die Richtlinien der Unternehmenspolitik. Gleichzeitig können die Unternehmen in ihren Märkten freier agieren.

EINE ANHALTEND ERFOLGREICHE ORGANISATIONSFORM

Aktuell gehören unter anderem diese Gesellschaften zum Konzern:

- **Stadtwerke Köln GmbH** als Dachgesellschaft und zentrale Dienstleisterin für die einzelnen Gesellschaften
- **GEW Köln AG** als Zwischenholding, mit ihren Beteiligungen RheinEnergie AG, NetCologne GmbH, Brunata GmbH sowie weiteren Anteilen und Beteiligungen unter dem Dach der RheinEnergie AG, agiert auch außerhalb Kölns.
- **Kölner Verkehrs-Betriebe AG**
- **Häfen und Güterverkehr Köln AG**
- **KölnBäder GmbH**
- **AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG**

Heute ist der Stadtwerke-Konzern einer der größten kommunalen Unternehmensverbünde in Deutschland und zugleich mit über 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer der wichtigsten Arbeitgeber in Köln und in der Region.

AUF GEMEINWOHL UND WACHSTUM AUSGERICHTET

Die SWK-Gesellschaften bieten ihren Kunden breitgefächerte Leistungen. Das Portfolio wächst mit den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger. Die Unternehmen arbeiten wirtschaftlich effizient, ausgerichtet auf profitables Wachstum bei zugleich günstigen Preisen. Verstärkt und aktiv stellen sie sich dem Wettbewerb auf ihren jeweiligen Märkten. Sie verfügen über die gleichen Instrumentarien wie andere, rein privatwirtschaftlich orientierte Unternehmen. Maßstab für die unternehmerischen Ziele ist aber immer das Gemeinwohl mit seinen beiden Facetten: Vorsorge für die Menschen und Betriebe einerseits, Stütze und Ertrag für die Anteilseigner andererseits.

GESCHÄFTSJAHR 2008 MIT HERVORRAGENDEM ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Umsatz des Stadtwerke-Konzerns 5,1 Milliarden Euro. Der Gewinn nach Steuern lag bei 95,2 Millionen Euro. Davon flossen 81,7 Millionen Euro in den Haushalt der Stadt Köln. Innerhalb der SWK erfolgte zuvor ein Verlustausgleich für die Sparten Nahverkehr und Bäderbetrieb in Höhe von 115,7 Millionen Euro. Weitere 14,7 Millionen Euro flossen als Gewerbesteuer an die Stadtkasse. Die RheinEnergie AG leistete zudem eine Konzessionsabgabe in Höhe von 73,6 Millionen Euro. Hinzu kamen weitere 2,5 Millionen Euro an Konzessionsabgaben/Werbenutzungsentgelte. Damit erwirtschaftete der Stadtwerke-Konzern Köln auch 2008 einen erheblichen finanziellen Vorteil für die Stadt Köln. Insgesamt betrug dieser Vorteil: 288,2 Millionen Euro.

MEHR ALS DASEINSVORSORGE

Die Wirtschaftskraft des Stadtwerke-Konzerns ist eine wichtige Stütze der Stadt Köln und zugleich für die Region.

Beispiele dafür sind:

- Das derzeit größte städtebauliche Projekt Deutschlands – die Nord-Süd Stadtbahn Köln – unter Federführung der KVB.
- Die Revitalisierung des innenstadtnahen Rheinauhafens, eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Kölns, ist nahezu abgeschlossen. Größe und spezielle Ausprägung des neu entstandenen Stadtteils bieten Raum für Wohnen, Freizeit, Kultur und Dienstleistung.



Die HGK kombiniert die Verkehrswege Wasser, Schiene und Straße: Mit ihrem Logistikangebot ist sie wesentliche Stütze des Güterkreislaufs in der Kölner Region.

- Mit geplanten Großprojekten im Norden und im Süden Kölns bereitet sich die HGK für die Region auf die zu erwartenden, steigenden Güterverkehrsmengen vor.
- Der Ausbau erneuerbarer Energie bei der RheinEnergie. Diese investierte in den vergangenen zwei Jahren bereits einen dreistelligen Millionenbetrag in die Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen und ist derzeit der größte kommunale Betreiber von Windkraftanlagen in der Republik. Durch diese Investitionen und das Programm „Energie & Klima 2020“ erspart die RheinEnergie der Umwelt jährlich zusätzliche 145.000 Tonnen Kohlendioxid.

Bei der Ansiedlung und Anbindung neuer Wohn- und Gewerbegebiete leisten die Gesellschaften des Stadtwerke-Verbundes weitere wichtige Beiträge für die Entwicklung Kölns und der Region. Das gilt zum Beispiel für Energieversorgung und Logistik. Aber auch Zukunftsaufgaben wie aktiver Klimaschutz gehören zum Programm der SWK-Unternehmen.

AUSGLEICH FÜR DEFIZITÄRE BEREICHE

Im Bereich der kommunalen Grundversorgung gibt es Sparten, die Gewinne erwirtschaften. Andere, für die Bevölkerung ebenso wichtige Bereiche, lassen sich selbst mit den größtmöglichen Anstrengungen nicht profitabel gestalten. Dazu gehört der flächendeckende Betrieb von Bahnen und Bussen sowie der öffentlichen Bäder. Trotz „schlanker“ Strukturen, trotz sparsamen Wirtschaftens entstehen dauerhaft Verluste, weil das Dienstleistungsangebot nicht rentabel zu gestalten ist.

Der steuerliche Querverbund eröffnet privaten und öffentlichen Gesellschaften die Möglichkeit, Gewinne und Verluste im Rahmen der steuerlichen Organschaft gegeneinander zu verrechnen. Davon profitiert auch der Stadtwerke-Konzern Köln; mit ihm auch die Stadt sowie deren Bürgerinnen und Bürger. Ohne diesen Vorteil würden sich zahlreiche kommunale Leistungen erheblich verteuern.

Es ist ein weitverbreitetes Vorurteil, dass der Verlustausgleich über künstlich höhere Preise bei den profitablen Unternehmen erfolgt. Alle Unternehmen stehen in einem teils heftigen Wettbewerb und bilden ihre Preise am Markt. Die finanziellen Vorteile ergeben sich rein aus der Verrechnung von Gewinnen mit Verlusten vor der Steuerpflicht.

KONZERNVERBUND BRINGT VORTEILE

Die Zusammenarbeit unter dem Dach des SWK-Konzerns bringt viele Vorteile. Zentrale Dienstleistungen wie Rechtsberatung, Versicherung oder Personalwirtschaft lassen sich gemeinsam für alle Gesellschaften günstiger und effektiver gestalten.

Daneben gibt es eine effiziente Arbeitsteilung innerhalb der einzelnen operativen Gesellschaften: So erbringt die eine Firma Fuhrparkleistungen etwa auch für „Schwesterunternehmen“ mit der Folge, dass nur noch eine Kfz-Werkstatt erforderlich ist.

Gleichzeitig erlaubt die „Klammer“ SWK, die einzelnen Bereiche der Infrastrukturpolitik eng aufeinander abzustimmen und Felder der wirtschaftlichen Zusammenarbeit einfacher zu gestalten.

Dabei bleibt ein Ziel bestimmend: Alle Angebote müssen für die Bürger wirtschaftlich und nützlich sein.

TAG UND NACHT FÜR KÖLN

DIE UNTERNEHMEN

DES STADTWERKE-KONZERNS

Energie und Trinkwasser, öffentlicher Personennahverkehr, Gütertransport und -logistik, Abfallbeseitigung und Kommunikationsdienstleistungen, Sport- und Freizeitangebote: All dies ist für das Gemeinwohl der Bürger und die Wirtschaft einer Kommune unverzichtbar. Die Unternehmen unter dem Dach der SWK stellen diese notwendigen Leistungen zur Verfügung – in hoher Qualität, zu fairen Preisen und rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.



*Hafen Godorf:
Europas stärkster
Umschlaghafen für
Flüssiggüter*

*Das Kundencenter am Neumarkt:
Enger Kontakt zu
den Fahrgästen ist
wichtig.*



*Die Leitstelle des
Heizkraftwerks
Niehl II: High Tech
für die Lebens-
qualität in Köln
und die Bürger.*



HOHE KOMPETENZ UND KUNDENNÄHE

Als traditionsreiche und erfahrene Dienstleister sind die Unternehmen des Stadtwerke-Konzerns Köln mit der Stadt Köln und weiten Teilen der Region eng verbunden. Sie kennen die Bedingungen vor Ort genau und verfügen teils seit mehr als 135 Jahren über die entsprechende Erfahrung. Die Gesellschaften sind stolz darauf, dass sie ein ganzes Gemeinwesen in Schwung halten, für Mobilität, Energie und Lebensqualität sorgen.

Die Verbundenheit dokumentiert sich unter anderem auch in der aktuellen Imagekampagne der Rhein-Energie, die unter dem Motto „Da simmer dabei“ die enge Beziehung zur Stadt, zur Region und ihren Bürgern aufgreift.

ÜBERZEUGENDE LEISTUNGEN STARKER GESELLSCHAFTEN

Zuverlässige Energieversorgung für Köln und die Region: Dies garantiert die RheinEnergie rund um die Uhr.



DIE RHEINENERGIE AG – ENERGIE UND TRINKWASSER FÜR KÖLN UND DIE REGION



Das Unternehmen trägt gemeinsam mit seinen Beteiligungsgesellschaften und Kooperationspartnern Verantwortung für etwa 2,5 Millionen Menschen, für Betriebe und Unternehmen im Rheinland. Sie liefert zuverlässig, kompetent und umweltbewusst Energie und Wasser, außerdem Dienstleistungen wie Wärmecontracting. Mit ihrem Programm „Energie & Klima 2020“ engagiert sie sich aktiv im Klimaschutz.

Im Geschäftsjahr 2008 lieferte die RheinEnergie ihren Kunden rund 41.000 GWh Strom, 8.600 GWh Erdgas, über 1.400 GWh Wärme und über 600 GWh Dampf. Rund ein Drittel des Stroms und die komplette Fernwärme erzeugt die RheinEnergie umweltschonend und brennstoffsparend mit ihren eigenen Heizkraftwerken in Kraft-Wärme-Kopplung. Zusätzlich versorgte das Unternehmen im Jahr 2008 Haushalte, Gewerbe und Industrie mit etwa 84 Millionen Kubikmetern Trink- und Betriebswasser.

Die RheinEnergie hat sich im intensiven Wettbewerb auf dem Energiemarkt erfolgreich positioniert, Markt und Wettbewerb als Chancen gesehen und sich zu einem der erfolgreichsten kommunalen Energieversorger Deutschlands entwickelt. Ein Baustein des

Erfolgs ist die intensive Zusammenarbeit in der Region. Mit einer Beteiligung an der Rheinischen Energie Aktiengesellschaft (rhenag) hat die RheinEnergie diese Strategie im Jahr 2007 fortgesetzt. Als sinnvolle Ergänzung ihrer Strategie kooperiert sie nach dem Erwerb von Anteilen an der MVV Energie AG, Mannheim, auch überregional mit diesem Partner, etwa auf den Feldern Energiebeschaffung und -erzeugung.



Menschen bewegen: Die KVB leistet den pünktlichen, schnellen und bequemen Nahverkehr in Köln.

DIE KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG – ÜBER 850.000 FAHRGÄSTE PRO WERKTAG



Die KVB hält die Kölner und alle, die in der Stadt arbeiten oder sie besuchen, seit mehr als 130 Jahren in Bewegung. Ihre Bahnen und Busse ermöglichen städtisches Leben, verbessern die Lebensqualität und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt. Rund 266 Millionen Fahrgäste nutzten 2009 die Verkehrsmittel der KVB. Jeder vierte Kölner besitzt ein Zeitticket und ist damit Stammkunde des Unternehmens.

Jährlich investiert die KVB über 100 Millionen Euro in erweiterte und moderne Betriebsanlagen sowie ihren Fahrzeugpark, um den reibungslosen Nahverkehr in Köln und in Teilen der rheinischen Region zu garantieren. 368 Bahnen und 300 Busse an über 1000 Haltepunkten auf einer Betriebsstreckenlänge von rund 583 Kilometer halten Köln mobil.

Die KVB wurde im Juni 2008 durch den Rat der Stadt Köln mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV bis zum Jahresende 2019 betraut und gewährleistet somit die Mobilität in Köln und in der Region mindestens bis zum Ende des kommenden Jahrzehnts. Dafür setzt die KVB weiterhin auf die aktive Gestaltung, den Ausbau und

die Verbesserung ihres Mobilitätsangebots. Dieses Engagement zahlt sich aus, denn immer mehr Menschen honorieren die gestiegene Qualität und die Erhöhung des Leistungsangebots der KVB: Allein in den Jahren 1987 bis 2009 verzeichnete sie ein Plus von 100 Millionen Kunden, was einer Fahrgaststeigerung von 60 Prozent entspricht – ein Trend, der sich weiter fortsetzt.

Am 3. März 2009 ereignete sich das folgenschwere Unglück am Waidmarkt, unmittelbar angrenzend an die Baumaßnahmen im Zuge des Projekts Nord-Süd Stadtbahn Köln. Um Vertrauen in den U-Bahnbau zurück zu gewinnen, leistet die KVB Aufklärung, gewährleistet Sicherheit und gibt Information. Zudem unterstützt sie die Bemühungen der Staatsanwaltschaft und der Gutachter, das Unglück zweifelsfrei zu klären, mit allen Kräften.

Wegen des Waidmarkt-Unglücks wird sich die Inbetriebnahme der Nord-Süd Stadtbahn voraussichtlich auf das Jahr 2014 verschieben. Dann wird ganz Köln von dieser neuen und unverzichtbaren Bahnverbindung profitieren.

Menschen bewegen: Die KVB leistet den pünktlichen, schnellen und bequemen Nahverkehr in Köln.

Leistungsfähige Häfen stärken den Wirtschaftsstandort: Die HGK betreibt vier solcher Umschlagsplätze.



DIE HGK AG – LOGISTIK FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT KÖLN



Häfen und Güterverkehr
Köln AG

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) leistet mit ihren logistischen Dienstleistungen einen beachtlichen Beitrag im Güterverkehrskonzept der Region Köln. Dank einer intelligenten Kombination der Verkehrswege Wasser, Schiene und Straße trägt die HGK Sorge dafür, dass Köln auch in der Zukunft ein wirtschaftlich bedeutender Standort bleibt. Das Unternehmen beschäftigt mehr als 630 Mitarbeiter und machte 2008 rund 120 Millionen Euro Umsatz. Jahrzehntelanges Know-how sowie eine moderne Infrastruktur für den Hafenumschlag und den Gütertransport auf der Schiene sind die Basis für umfassende logistische Gesamtlösungen. Das HGK-eigene Streckennetz von zirka 100 Kilometer Länge nutzen heute 64 HGK-Kunden als eigenen Zugang zum umweltfreundlichen Verkehrsträger Schiene. Im Fernverkehr engagiert sich die HGK seit 1999. Sie verfügt

inzwischen über ein Netz eigener Zugverbindungen in der gesamten Bundesrepublik mit Anbindung nahezu alle wichtigen Wirtschaftsregionen bis ins benachbarte Ausland. Mit einer Leistung von 3.040.256 Tausend Netto-Tonnen-km und 16.256 Tausend Tonnen beförderter Güter im Jahr 2008 zählt die HGK zu den größten Eisenbahngesellschaften Deutschlands. Gleichzeitig ist die HGK mit ihren vier öffentlichen Rheinhäfen nach Duisburg der zweitgrößte Hafenbetrieb in Deutschland und erreichte im Jahr 2008 einen Güterumschlag von 12,95 Millionen Tonnen. In ihren Häfen verfügt die HGK über eine Vielzahl besonderer Umschlageneinrichtungen, u.a. mehrere Ro-Ro-Anlagen, Trockenumschlaganlage, Schwergutkran und zwei leistungsfähige Containerterminals mit einem Umschlag von insgesamt 536.281 TEU im Jahr 2008.



*Saubere Straßen,
auch wenn das
Laub von den
Bäumen fällt:
kein Problem für
die AWB und ihre
Mitarbeiter.*

DIE AWB KÖLN GMBH & CO. KG – STÄNDIG IM EINSATZ FÜR EIN SAUBERES KÖLN



Saubere Straßen, pünktlich geleerte Abfalltonnen, Sperrmüllentsorgung: Das gewährleistet die Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG (AWB). Mit mehr als 1.400 Mitarbeitern ist die AWB täglich im Einsatz. Über 620 Mitarbeiter der Straßenreinigung sind auf den Straßen Kölns unterwegs. Sie reinigen mit über 200 Fahrzeugen und Geräten etwa 432.000 Kilometer Straßen und Gehwege pro Jahr, beseitigen wilde Müllkippen, leeren rund 10.000 Papierkörbe, leisten Winterdienst und beseitigen Laub. Auch die Reinigung zu Karneval und bei Hochwasser übernimmt sie. Außerdem erschließt die AWB neue Geschäftsfelder, die interessierten Kunden individuell angeboten werden. Dazu gehört beispielsweise die Reinigung von privaten Grünflächen in Großwohnanlagen.

Für ein sauberes Köln bürgt auch die Müllabfuhr. Die rund 360 Müllwerker der AWB und 160 Kraftwagen-

fahrer in rund 100 Fahrzeugen sammeln pro Jahr rund 285.000 Tonnen Haus- und Geschäftsmüll in 229.000 Restmüllgefäßen (graue Tonne) ein. Im Kölner Stadtgebiet werden seit der Umstellung auf das Holsystem 126.000 Blaue und mehr als 123.000 Gelbe Tonnen im 14-täglichen Rhythmus geleert. Dazu kommen noch mehr als 25.000 Bio-Tonnen. Knapp 130.000 Bürger nutzen jährlich den kostenlosen Sperrmüllabfuhrservice. Außerdem können die Kölner Sperrmüll oder Schadstoffe bei den Abfall-Centern selbst anliefern.

*Ein paar Stunden
Urlaub vom Alltag:
Das bietet die
KölnBäder GmbH
ihren Gästen zu be-
zahlbaren Preisen.*



DIE KÖLNBÄDER GMBH – MEHR SPORT- UND FREIZEITVERGNÜGEN FÜR DIE KÖLNER



Seit 1998 betreibt die KölnBäder GmbH die öffentlichen Schwimmbäder Kölns. Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern Sport, Fitness, Erholung und Spaß zu bezahlbaren Preisen zu bieten. Mit ihren 14 Bädern gehört die Gesellschaft deutschlandweit zu den großen Anbietern in diesem Bereich. Im Jahr 2008 nutzten über zwei Millionen Gäste die Möglichkeit, ihre Freizeit in den unterschiedlich ausgestatteten Bädern zu verbringen. Dazu gehören zum Beispiel das sportgerechte Agrippabad, Hallen- und Kombibäder in den neun Kölner Stadtbezirken sowie das Stadionbad, eines der größten Beckenfreibäder Deutschlands und das idyllische Naturfreibad in Vingst.

Neue attraktive Angebote kombinieren Bad, Sauna, Fitness und Gesundheit sinnvoll miteinander. Nach den erfolgreichen Generalmodernisierungen des Agrippa-

bades, des Zündorfbades und des Höhenbergbades und der Eröffnung des neuen Ossendorfbades im November 2009 arbeitet die Gesellschaft derzeit an weiteren Projekten. Dazu gehören die Generalmodernisierungen des Zollstockbades und des Stadionbades sowie die komplette Umgestaltung des Eis- und Schwimmstadions an der Lentstraße.

Die an der Lentstraße vorgesehene Kombination von einer großen Eissportfläche mit „Eislauf-Hochbahn“ und einer Schwimmhalle sowie einem Freibad ist bundesweit einmalig.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich des Gemeinwohls: Die KölnBäder sorgen dafür, dass die Schulen und Vereine Kölns entsprechende Schwimmangebote machen können und engagiert sich darüber hinaus im Projekt „Sicher schwimmen“.



Zukunftsweisende Technik, günstige Tarife und gute Beratung sind selbstverständlich für NetCologne.

NETCOLOGNE – INNOVATIVE TELEKOMMUNIKATIONSLSÖSUNGEN FÜR WIRTSCHAFT UND BÜRGER



Die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH hat sich zum erfolgreichsten regionalen Telekommunikationsanbieter Deutschlands entwickelt. Durch den Aufbau einer an den Interessen des Wirtschaftsraums Köln orientierten privaten Telekommunikations-Infrastruktur ist NetCologne innerhalb weniger Jahre zum Marktführer in den Bereichen schnelles Internet, TV und Geschäftskundentelekommunikation geworden. In Köln entsteht mit dem auf Glasfasertechnologie basierenden „CityNet-Cologne“ eines der modernsten und schnellsten europäischen Kommunikationsnetze. Dafür setzt das Unternehmen bis zum Jahr 2011 zirka 100 Millionen Euro ein.

Vorteil für die Stadt und für die Kölner: Sie erhalten eine Infrastruktur, die wesentlich dazu beiträgt, die Qualität des Wirtschafts- und Medienstandorts weiter zu steigern und damit neue Arbeitsplätze zu schaffen.

NetCologne hat ihre Wettbewerbsposition zudem mit ihrem Engagement im Raum Aachen/Düren gestärkt. In einem Joint-Venture der Stadtwerke Aachen AG und der NetCologne ist die NetAachen GmbH entstanden, der Telekommunikationsanbieter für den Raum Aachen, Düren und Heinsberg. Grundlage des Geschäfts wird das gemeinsame Netz sein, das das bereits heute das dichteste Glasfasernetz der Region ist. Dieses wird in den kommenden Monaten und Jahren sukzessive flächendeckend ausgebaut und verdichtet. Damit entsteht im Raum Aachen und Düren eine zukunftsweisende Telekommunikationsinfrastruktur von höchster Qualität aus der Region und für die Region.

ARBEITGEBER UND INVESTOR

WIRTSCHAFTLICHE IMPULSE FÜR DIE REGION

Der Stadtwerke-Konzern bietet den Menschen und Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen. Die SWK und ihre Einzelgesellschaften leisten aber noch mehr – als Arbeitgeber, als Investor, mit gesellschaftlichem Engagement.

Der Stadtwerke-Konzern Köln übernimmt ökologische Verantwortung: Nachhaltiges Handeln ist selbstverständlich.



EINER DER GRÖSSTEN ARBEITGEBER IN DER STADT UND DER REGION

Ende 2008 beschäftigte der Stadtwerke-Konzern Köln über 10.000 Mitarbeiter und 330 Auszubildende. Die Anforderungen an die Beschäftigten sind hoch, denn die Verantwortung ist groß. Das wissen die Gesellschaften und handeln entsprechend: Sie bieten faire Bezahlung für gute Leistungen, und sie investieren in Aus- und Weiterbildung ihrer Belegschaften. Vor allem aber bieten sie gute Arbeitsbedingungen, interessante und abwechslungsreiche Aufgaben und das Gefühl, einen wichtigen Beitrag zum Allgemeinwohl zu leisten.

Als verantwortungsvolles Unternehmen bildet der Stadtwerke-Konzern Köln über Bedarf aus und gibt damit jungen Menschen eine gute Basis für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben.

WICHTIGER FÖRDERER DES WIRTSCHAFTSSTANDORTS KÖLN

Allein im Jahr 2008 investierten die Gesellschaften unter dem Dach der SWK rund 355 Millionen Euro in Finanz- und Sachanlagen. Zwischen 1998 und 2008 lagen die Gesamtinvestitionen der Gesellschaften bei insgesamt rund 5,2 Milliarden Euro. Diese direkten Investitionen bleiben u.a. wegen der daraus entstehenden Aufträge am Ort, sichern Arbeitsplätze in der heimischen Wirtschaft und stärken die Kaufkraft.

Die Konzern-Gesellschaften kooperieren mit Partnern aus der Region und stärken auch damit die heimische Wirtschaft. So werden beispielsweise zirka 30 Prozent der gesamten Betriebsleistung im Busverkehr der KVB von mittelständischen Unternehmen erbracht. Damit kommen diese Kooperationen, genau wie die Investitionstätigkeit des Stadtwerke-Konzerns Köln, der heimischen Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zugute.



Eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Kölns: Die Revitalisierung des innenstadtnahen Rheinauhafens ist nahezu abgeschlossen.

HOHES ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Die SWK-Gesellschaften sind den Menschen, der Stadt und der Region eng verbunden. Deshalb engagieren sich die Unternehmen in vielfältiger Weise im gesellschaftlichen Leben. Sie unterstützen unterschiedliche Gruppen, Vereine, Organisationen und Veranstaltungen mit Geld- und Sachspenden oder durch Dienstleistungen.

Beispiele: Gleich drei Stiftungen der RheinEnergie engagieren sich auf verschiedenen Feldern: die Stiftung „Jugend/Beruf, Wissenschaft“, die Stiftung „Familie“ und die Stiftung „Kultur“. Ausgestattet mit einem Stiftungsvermögen von 57 Millionen Euro, unterstützen sie Projekte zur beruflichen Orientierung sozial benachteiligter Kölner Jugendlicher, betreiben Wissenschaftsförderung für Forschungseinrichtungen am Standort Köln und geben Gelder für Familienbildung, -beratung und -erholung. Außerdem fördern sie innovative künstlerische Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst sowie Literatur.

Das Programm „Energie & Klima 2020“ bildet drei Säulen des Klimaschutzes und wird zu Investitionen auf diesem Sektor von rund 100 Millionen Euro führen. Dafür stehen aus den Erträgen der RheinEnergie rund 25 Millionen Euro als „Anschubfinanzierung“ bereit.

Die Gesellschaften unter dem Dach der SWK engagieren sich zudem als Sponsor und Förderer auf vielen Ebenen: sei es durch Anzeigenschaltung bei den Hunderten kleiner Vereine in der Region, durch größere Kooperationen im Bereich Soziales, Kultur oder Sport.

Saubere und sichere Energie für Stadt und Region: Garant für Lebensqualität in ihren vielfältigen Facetten.



Die Einkaufsmeile in Köln-Weiden – gut verknüpft auch mit der Region.



NACHHALTIGKEIT ZUM WOHL DER BÜRGER

Das gemeinsame Motto der SWK-Gesellschaften lautet: Belastungen vermeiden – Ressourcen schonen – saubere Technik nutzen. Unter dem Schlagwort „Global denken – lokal handeln“ sind die Begriffe Umweltschutz und Nachhaltigkeit in den jeweiligen Unternehmenszielen fest verankert.

Umweltschonende und ressourcensparende Aktivitäten sind für den Konzern nicht erst aktuell, seitdem das Thema Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert bekommen hat. So begann die Vorgängergesellschaft der RheinEnergie, die GEW Köln AG, bereits zu Beginn der sechziger Jahre damit, Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung zu produzieren.

Die Leitungsenergien Fernwärme und Erdgas, das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung mit hohen Wirkungsgraden: Zusammengenommen bleiben dadurch der Stadt Köln über 750.000 Tonnen CO₂ pro Jahr (ge-

genüber dem Bundesdurchschnitt) erspart. Mit dem Programm „Energie & Klima 2020“ verfolgt das Unternehmen jetzt das Ziel, die Emissionen jährlich um bis zu weitere 150.000 Tonnen CO₂ zu reduzieren. Im Dezember 2009, nach zwei jährigem Bestehen des Klimaschutzprogramms „Energie & Klima 2020“, konnten die CO₂-Emissionen um 147.000 Tonnen gegenüber 2007 gesenkt werden. Den Löwenanteil der CO₂-Einsparung erzielte die RheinEnergie durch den konsequenten Ausbau der Kapazitäten bei der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien: rund 116.000 Tonnen CO₂. In die Einsparung sind die Förderung von Projekten wie z.B. der Photovoltaikanlage am Flughafen Köln/Bonn oder der Erwerb von 19 Windparks und der Beteiligung an einem Solarthermiekraftwerk in Südspanien eingerechnet. Bis 2012 stellt die RheinEnergie im Rahmen von „Energie & Klima“ zusätzlich insgesamt 25 Millionen Euro bereit, um die Fernwärme auszubauen, verstärkt erneuerbare Energien zu nutzen und die Energie-Effizienz beim Kunden



Das Heizkraftwerk Niehl II und die Müllumladestation in Ehrenfeld; mit moderner und innovativer Technik und Logistik für den Standort Köln.

zu steigern. Mit dem Jahr 2012 wird das Engagement für erneuerbare Energien nicht enden. Ziel ist es, den Anteil erneuerbarer Energien an der Eigenerzeugung von aktuell 15 auf mindestens 20 Prozent bis zum Jahr 2020 zu steigern.

Umweltschutz spielt auch bei der KVB eine wichtige Rolle. Die KVB gehört zu den ersten Verkehrsunternehmen, die den strengen Richtlinien der EU-Öko-Audit-Verordnung entsprechen. Mit dem Zertifikat wurde von der Europäischen Gemeinschaft bestätigt, dass die KVB freiwillig mehr für den Umweltschutz tut, als gesetzlich erforderlich ist. Zu diesen freiwilligen Leistungen zählen zum Beispiel die Reduzierung von Schall und Erschütterungen. Im Bereich Stromrückgewinnung erzielen die Kölner Verkehrs-Betriebe ebenfalls beachtliche Erfolge. Sie verfügt über ein organisiertes Umweltmanagementsystem und lässt sich regelmäßig überprüfen.

Auch die Zusammenarbeit der AWB und HGK beim Transport des Kölner Mülls zur Restmüllverbrennungs-

anlage in Niehl ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Rund 315.000 Tonnen Haus- und Geschäftsmüll gelangen über zwei Umladestationen geruchsdicht in Container verpackt umweltfreundlich per Bahn zur Müllverbrennungsanlage. Das sind mehr als 950 Zugfahrten pro Jahr. Den Kölner Straßen bleiben so pro Jahr 50.000 Lastwagenfahrten erspart.

MEHRWERT FÜR KÖLN UND DIE KÖLNER AUCH IN ZUKUNFT ERHALTEN

Der Stadtwerke-Konzern Köln wird auch in Zukunft sein Leistungsportfolio weiter ausbauen und es flexibel und zukunftsicher gestalten. Dabei orientieren sich die Konzerngesellschaften an den Bedürfnissen der Bürger ebenso wie an den Anforderungen aus Markt und Wettbewerb.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Unternehmen des Stadtwerke-Konzerns Köln leisten wichtige Beiträge im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge. Über ein großstadtgerechtes Leistungsangebot, nicht nur in den Kernbereichen Ver- / Entsorgung und Verkehr, sondern z.B. auch im Bäderbereich sichern sie die Grundversorgung der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Köln und in der Region und tragen damit wesentlich bei zur guten Lebensqualität in unserer Stadt.

Was aber weniger bekannt ist: Im Unterschied zu privatwirtschaftlichen Unternehmen müssen kommunale Unternehmen das Gemeinwohl ins Zentrum ihres Handelns stellen.

Als bedeutender Wirtschaftsfaktor in Köln und der rheinischen Region sind sie mit über 10.000 Mitarbeitern wichtiger Arbeitgeber und Auftraggeber für Handwerk und Mittelstand. Darüber hinaus sichert der Stadtwerke-Konzern der Stadt Köln regelmäßige Einnahmen, ohne die viele öffentliche Dienstleistungen nicht länger zu bezahlbaren Preisen angeboten werden könnten.

Damit ist der Stadtwerke-Konzern mit den in ihm zusammengefassten Unternehmen eines der erfolgreichsten Stadtwerke-Unternehmen in Deutschland und ein maßgeblicher Motor für die Fortentwicklung der Wirtschaftsregion Köln.

Diesem Anspruch fühlen wir uns weiterhin verpflichtet. Wir brauchen leistungsstarke und effizient arbeitende Stadtwerke für die Region Köln und ihre Bürgerinnen und Bürger!

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Stadtwerke Köln GmbH



Martin Börschel



Martin Börschel,
Vorsitzender des
Aufsichtsrates der
Stadtwerke Köln
GmbH

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0

Gestaltung

Konzeption + Design, Köln

Redaktion

Doris Lindemann, Stadtwerke Köln GmbH
Christoph Preuß, RheinEnergie AG

Fotografie

Cornelis Gollhardt, Köln
Hacky Hagemeyer, Köln
Frank Reinhold, Düsseldorf
Joachim Rieger, Köln
Christoph Seelbach, Köln